

08/2014 ————— 11/2018

**ESSLINGEN UND DER
ERSTE WELTKRIEG**
EIN HISTORISCH-KULTURELLES
LANGZEITPROJEKT ÜBER 52 MONATE

JANUAR 2018

FEBRUAR 2018

MÄRZ 2018

52x

ÜBER DAS PROJEKT

Nach der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ war auch in Esslingen nichts wie zuvor. Das ambitionierte Langzeitprojekt erstreckt sich analog zur realen Dauer des Ersten Weltkrieges von 52 Monaten und verbindet Informationen über Weltpolitik und Kriegsverlauf mit Esslinger Stadtgeschichte und Schicksalen. Kulturelle Veranstaltungen – Film, Theater, Musik und Literatur – erweitern den Blick und verdeutlichen die Aktualität vieler Themen aus der Zeit vor 100 Jahren.

52 OBJEKTE DES MONATS

Die Reihe „Objekt des Monats“ des Stadtmuseums Esslingen widmet sich während der Dauer des Projektes über 52 Monate ganz dem Ersten Weltkrieg: Jeden Monat wird ein anderes authentisches zeitgenössisches Objekt oder eine Objektgruppe aus Esslingen präsentiert und kompetent vorgestellt.

Öffnungszeiten Stadtmuseum im Gelben Haus:

Dienstag bis Samstag 14–18 Uhr, Sonn- und Feiertag 11–18 Uhr

Weitere Infos: museen-esslingen.de

DIENSTAG, 9. JANUAR 2018 | 18 UHR

STADTMUSEUM IM GELBEN HAUS

OBJEKT DES MONATS 42/52

**PAZIFISMUS UND SOLDATENSPRACHFÜHRER:
DER VERLAG WILHELM LANGGUTH**

Vortrag zum Objekt: Dr. Harald Haury



Stadttarchiv Esslingen,
Bibliothek B25/450

Verlage sind Ideenmakler. Und das ist besonders spannend, wenn das Verlags-Engagement ansonsten abgedrängten Positionen zugutekommt – wie im Fall der Wilhelm Langguth Verlagsdruckerei Esslingen. Sie galt vor und während des Ersten Weltkrieges als Hausverlag der Deutschen Friedensgesellschaft. Langguth brachte u.a. das Vereins-Organ „Völker-Friede“, pazifistische Einzelschriften sowie Texte über genossenschaftliches Wirtschaften heraus. Andererseits: 1914 nahm der Verlag umstandslos Soldaten-Sprachführer und Soldatenliederbücher ins Programm. Im Vortrag wird das gesamte Langguth-Portfolio vorgestellt. Vor allem aber geht es darum, ein regional und lokal verankertes Netzwerk von Kriegsgegnern nachzuzeichnen, das ohne den Verlag schwer zu fassen wäre.

Eintritt frei

SAMSTAG, 13. JANUAR 2018 | 19.30 UHR

**WÜRTTEMBERGISCHE LANDESBÜHNE
SCHAUSPIELHAUS, STROHSTRASSE 1**

Premiere

FRAU EMMA KÄMPFT IM HINTERLAND

Von Ilse Langner | Regie: Laura Tetzlaff

Bühne und Kostüme: Marion Eisele | Musik: Timo Willecke

Mit: Stephanie Biesolt, Bettina Franke, Kristin Göpfert, Gesine Hannemann, Lara Haucke, Ralph Hönicke, Benjamin Janssen, Florian Stamm, Mia Jeiter, Paula Steimann

Drei lange Jahre schon dauert der Erste Weltkrieg. Die Begeisterung ist längst dahin, Lebensmittel und Kohlen gibt es nur mit Marken. Während die Männer in den Schützengräben kämpfen, versuchen die Frauen in der Heimat so etwas wie einen Alltag zu bestreiten. „Alles kann ich hier ertragen“, sagt Frau Emma, „den Hunger, die Trauer ringsum, die Angst um den Mann. Aber das Kind, dafür würde ich kämpfen gegen die ganze Welt.“ Um ein wenig Geld zu verdienen, vermietet sie ein Zimmer an Herrn Meinhart vom Brotmarkenamt – ein unangenehmer Kerl mit Klumpfuß und ein Schieber, wie er im Buche steht. Speck gegen Sex ist seine Devise. Als ihre kleine Tochter Ursel an der Hungergrippe erkrankt, geht Frau Emma, die bisher „noch nicht ein Viertelpfund Butter hintenrum bekommen“ hat, tatsächlich mit ihm ins Bett.

In ihrer 1928 verfassten „Chronik in drei Akten“ stellt Ilse Langner (1899–1987) dem Kriegererlebnis der Soldaten die Erfahrungen der Frauen an der Heimatfront entgegen.

Eintritt: ab 13 €, ermäßigt ab 6,50 € | wlb-esslingen.de

DIENSTAG, 6. FEBRUAR 2018 | 18 UHR

STADTMUSEUM IM GELBEN HAUS

OBJEKT DES MONATS 43/52

**DER FOTOGRAFIERTE KRIEG:
DIE SAMMLUNG KIENLIN**

Vortrag zum Objekt: Dr. Ulrich Hägele



Stadttarchiv Esslingen,
Sammlung Kienlin

Dank moderner, handlicher Kamertechnik hatten im Ersten Weltkrieg erstmals gewöhnliche Soldaten die Möglichkeit zu fotografieren. Im Schützengraben ließen sich Fotografiervote zudem leicht umgehen. Das pluralisierte die Perspektiven auf das grausige Geschehen. Während die Presse nur Bilder verletzter oder getöteter Feinde zeigte, hielten private Aufnahmen genauso das Leid der eigenen Seite fest. Realismus war jedoch auch in der privaten Kriegsfotografie mit Subjektivität verbunden, dem Wunsch zur arrangierten Aufnahme. Das wird im Vortrag an zwei Fotosammlungen dargestellt: Eine stammt von dem Esslinger Firmenerben Hans Kienlin, Leutnant im Feldartillerieregiment 116; zum Vergleich dient die Frontfotografie des Reutlingers Walter Kleinfeldt.

Dr. Ulrich Hägele ist Privatdozent am Institut für Medienwissenschaft der Universität Tübingen. 2014 erschien sein Buch „Walter Kleinfeldt: Fotos von der Front“.

Eintritt frei

**DIENSTAG, 6. MÄRZ 2018 | 18 UHR
STADTMUSEUM IM GELBEN HAUS**

**OBJEKT DES MONATS 44/52
ENTGRENZTER KRIEG: TREFFERKARTE VON
ESSLINGEN ZUM LUFTANGRIFF AM 10.3.1918**

Vortrag zum Objekt: Dr. Winfried Mönch



Landesarchiv Baden-Württemberg,
Hauptstaatsarchiv Stuttgart,
M77-1 BÜ. 622-02

Die Militärs ergriffen bald nach Kriegsbeginn die Möglichkeit, kriegswichtige Betriebe im Hinterland mit Flugzeugen zu attackieren. Am 10. März 1918 flogen elf britische Bomber einen Angriff auf die Daimler-Werke in Untertürkheim, wo Flugmotoren gefertigt wurden. Im Werk gab es keine Treffer; dafür schlugen Bomben in der Umgebung ein, viele in Mettingen – die ersten auf Esslinger Gemarkung. Es gab fünf Verletzte. Das Garnisonskommando Esslingen fertigte eine Skizze der Einschläge an. Sie führt vor Augen, wie ungenau die Bombardements aus der Luft waren – und dies bis weit ins 20. Jahrhundert hinein. Im Zweiten Weltkrieg sollte das unter anderem im Stuttgarter Raum verheerende Folgen haben.

Dr. Winfried Mönch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Wehrgeschichtlichen Museum Rastatt. Unter denkmalpflege-bw.de lässt sich seine Darstellung „Stuttgart und der Luftkrieg im Ersten Weltkrieg“ aufrufen.

Eintritt frei

**SAMSTAG, 17. MÄRZ 2018 | 19.30 UHR
WÜRTTEMBERGISCHE LANDESBÜHNE,
STUDIO AM BLARERPLATZ, SPRITZENGASSE 8**

Premiere

EIN KRIEGSSPIEL



Privatbesitz

Text, Regie, Bühne und Kostüme: Pecora

Mit: Timo Beyerling, Galina Freund, Daniel Großkämper

Seit es Menschen gibt, töten sie einander. Liegt es in unserer Natur, dass wir uns gegenseitig an die Gurgel gehen? Oder sind es die Umstände, die uns dazu bringen, Leben zu nehmen? Und gibt es nicht auch die guten Gründe, für die es sich zu schießen lohnt? Auch der Esslinger Gymnasiast Adolf Stadler hat getötet. Er war achtzehn, als er 1916 pflichtbewusst in den Krieg zog. Man könnte meinen, er sei der durchschnittlichste aller Soldaten gewesen: Er marschierte, er schoss und am Ende war er tot. Dazwischen schrieb er dutzende Briefe in die Heimat, und langsam schlich sich die Gewalt in seine Sprache, in sein Denken, seine Seele. Vielleicht blieb ihm nichts anderes übrig. Vielleicht mordete er aus Überzeugung, für die große Sache. Vielleicht ist der Mensch an sich eine Bestie.

Basierend auf Adolf Stadlers Briefen und Texten aus den letzten hundert Jahren erzählt „Ein Kriegsspiel“ von der Sinnsuche am Abgrund und der seltsamen Faszination von Krieg und Gewalt.

Pecora ist eine Münchner Theatergruppe, die vom Autor und Regisseur Arno Weber und der Bühnen- und Kostümbildnerin Linda Sollacher gegründet wurde.

Eintritt: 8 €, ermäßigt 4 € | wlb-esslingen.de

**SONNTAG, 18. MÄRZ 2018 | 11 UHR
ALTES RATHAUS, BÜRGERSAAL**

**KRIEG VERLOREN – WAS KOMMT NACH
DER MONARCHIE: RÄTESYSTEM ODER
PARLAMANTARISMUS?
DIE GESCHICHTE VOM BEGINN UNSERER
DEMOKRATIE 1918/19**

Vortrag: Dr. Sylvia Neuschl-Marzahn

Der Erste Weltkrieg war verloren. Alle wussten das seit dem Scheitern der Frühjahrsoffensive 1918. Der Frieden von Brest-Litowsk hatte im Osten den Krieg beendet, im Westen verschlechterte sich die Lage des Deutschen Reiches durch den Eintritt der USA in den Krieg jedoch erheblich. Eine demokratische Mehrheit aus SPD, Zentrum und Fortschrittlichen Demokraten wollte einen Frieden ohne Annexionen, auch ohne Gebietsverluste. Doch Kaiser und Oberste Heeresleitung spielten „auf Sieg“, bis die hungernde Bevölkerung, streikende Arbeiter, desertierende Soldaten und meuternde Matrosen klar machten: Es ist vorbei.

Im Oktober 1918 begann das Ringen um Macht, Frieden, Reform oder Revolution. In Kiel zeigten die meuternden Matrosen mit der Wahl eines Soldatenrates, dass sie zukünftig Politik mitgestalten wollen. Die Oberste Heeresleitung presste dem Kaiser und den Parteien durch die sogenannte Oktoberreform eine parlamentarische Monarchie ab, die durch die Ereignisse des 9. November und die Ausrufung der Republik obsolet wurde. Etwas Neues entstand auf deutschem Boden – auch in Esslingen.

Eine Veranstaltung der SPD Esslingen und der AG 60 plus Kreisverband und Ortsverband

Eintritt frei

**VOR 100 JAHREN
JANUAR**

Krawalle am Esslinger Bahnhof nach Ausdünnung des Personenzugverkehrs wegen Kohlenmangels | Neckar tritt über die Ufer | „Jungdeutschland“-Geländeübung auf den Fildern zum Kaisergeburtstag

FEBRUAR

Beflaggung, Geläut und Dankgottesdienst zum Abschluss der Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk | 70. Geburtstag König Wilhelms II. von Württemberg

MÄRZ

Fünf Verletzte bei Luftangriff in Mettingen | Schulfrei zur Frühjahrsoffensive im Westen | EBlinger Tagblatt und EBlinger Zeitung verschmelzen

52x

Herausgeber: Stadt Esslingen am Neckar Projektleitung: Dominique Caina, Kulturamt | Martin Beutelspacher, Stadtmuseum | Dr. Joachim J. Halbekann, Stadtarchiv

Redaktion: Katharina Löthe, Kulturamt Gestaltung: Zeilenbau Grafik Design Auflage: 3000

52x.esslingen.de

EINE VERANSTALTUNGSREIHE VON
KULTURAMT, STADTARCHIV UND STADTMUSEUM

STADT ESSLINGEN AM NECKAR

